

Schillerhain (siehe Umgebung) 960764 qm, das Scheibenholzchen neben dem Albert-Bau (110500 qm groß), der Ritterwerder (31654 qm) ebenso und die Parke zu Stünz (110310 qm). Sesselhausen (20500) und Entrizisch (30000 qm groß). Neben diese, sowie den geplanten Bau bei dem Wölker Schlachtdenkmal (bis jetzt fertig gestellt 82548 qm), siehe Umgebung.

Das Rosental. S. unter Spaziergänge, 1.

Schillerhain. S. unter Spaziergänge, 1.

Die Schrebergärten; ländliche Familiengärten von 100–200 qm, in den aus Spielplatz, Spielhalle, Vereinshaus und Garten bestehenden Schreberanlagen der Schrebervereine. Zuerst wurden begründet 1864 von dem Schuldirektor Dr. Hahnwald und benannt nach dem Arzte Dr. Schreber, der in zahlreichen Schriften eine gleichmäßige Ausbildung von Leib und Seele forderte. Die erste Schreberanlage entstand 1865; jetzt bestehen ca. 150 Gartenanlagen mit 1000 Familiengärten. Sie werden jetzt in vielen Städten Deutschlands nachgeahmt.

2. Badeanstalten.

a) Flussbäder:

- Mit Dameschwimmbecken 1. Germaniabad mit Licht-Luft-Sonnenbad, Schlesiger Weg.
- 2. Schwimmanstalt, Schreberstr. 15.
- 3. Amboß, Kleinziehöcher, Elisabethallee.
- 4. Freibad, Schlesiger Weg. (Für weibliche Personen Dienstag u. Donnerstag nachm. 3–8 Uhr geöffnet.)
- 5. Fuchs, Lindenau, Luppenstr. 18.

b) Geschlossene Bäder mit Schwimmbecken:

- 1. Carolabad, Dufourstr. 14.
- 2. Diana-Bad, Lange Str. 8.
- 3. Marienbad, Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 70.
- 4. Sophienbad, Dorotheenstr. 3.
- 5. Centralbad, Raumbörchen 9.
- 6. Alberbad, Kurvitzstr. 22.
- 7. Annabad, Dorotheenstr. 62 in Kleinzschocher.
- 8. Augustusbad, Poststr. 16.
- 9. Blüthnerbad, Elßabergstr. 27 in Boltzendorf.
- 10. Dorotheenbad, Dorotheenstr. 9.
- 11. Johannabad, Blücherstr. 18.
- 12. Kaiserbad, Gothis, Blumenstr. 34.
- 13. Kurbad, Gothaerstr. 3.
- 14. Kurbad von Ahne, Kloßplatz 23.
- 15. Kurbad Plagwitz, Gleisstr. 1.
- 16. Lindenbad, Gutsmuthsstr. 27 in Lindenau.
- 17. Bad Mildenstein, Schletterstr. 11.
- 18. Monjon, Promenadenstr. 20.
- 19. Naturtheilbad, Dorotheenstr. 9.
- 20. Saxonabad, Kanalstr. 3 in Entrizisch.
- 21. Lichtelbad "Helios", Dorotheenplatz 2.
- 22. Licht-Luft-Sonne-Sport-Bad des Vereins Sportplatz, gegenüber dem Palmengarten.
- 23. Otto Franz, Gleis. Lichtelbad, Blücherstr. 11.

Besonders erwähnenswert sind die vier schön eingerichteten Volksbrausbäder, in denen man für 10 Pf. ein warmes Douchenbad haben kann, wozu Seife und Handtuch verabreicht wird. Sie befinden sich in der Entrizischer Straße, am Rabensteinplatz, am Kreuz (Connewitz) und auf dem Karl-Heine-Platz (Lindenau). Außerdem befinden sich noch zwei Volksbäder in den neuverliebten Vororten Döbeln (Schulgebäude) und Stötteritz (Marienschule).

3. Bahnhöfe.

Die Leipziger Bahnhöfe gehören zu den ältesten Deutschen und sind deshalb mit den großen modernen Bahnhöfen in Frankfurt, Berlin, Dresden nicht zu vergleichen. Ein großer Teil von ihnen wird jedoch bald einem großen Zentralbahnhof Platz machen. Siehe unten, Hauptbahnhof.

Der Bayerische Bahnhof, erbaut 1842, am Bayerischen Platz, ziemlich dicht an der inneren Stadt gelegen, vermittelte den Verkehr nach Süddeutschland, besonders über München nach Tirol und Italien. Er steht als Durchgangsstation für den Verkehr von Norddeutschland her, mit dem folgenden durch die sogenannte Verbindungsstraße in Zusammenhang und bleibt als Vorortsbahnhof auch nach Eröffnung des Hauptbahnhofes bestehen.

Der Berliner Bahnhof, erbaut 1859, an der Berliner Straße gelegen, dient dem Verkehr nach Nord-, Nordwest- und Westdeutschland über Berlin und über Magdeburg, ist somit der Ausgangspunkt für die meisten überseelischen Reisen. Er wird mit der Eröffnung des Hauptbahnhofes fallen.

Der Dresdner Bahnhof, der älteste deutsche Bahnhof, erbaut 1839, direkt am Promenaden-Ring, neben dem provisorischen Thüringer Bahnhof, dient dem Verkehr nach dem Osten und Südosten, hauptsächlich über Dresden nach Prag und Wien, und nach Breslau und der russischen Grenze. Neben seine Errichtung vergleiche Hartkort-Denkmal und Obelisk unter Denkmälern.

Der Eisenburger Bahnhof, 1874 erbaut, am Gerichtswege, dient besonders dem näheren Verkehr nach dem Niederrhein, doch auch der Verbindung mit dem fernen Osten (Dresden).

Der Provisorische Thüringer, früher Magdeburger Bahnhof, erbaut 1840, gleich neben dem Dresdner, dient der Verbindung mit den deutschen Mittelstaaten; ferner, über Saalfeld und Erfurt, mit Süddeutschland; über Frankfurt mit der Schweiz und Frankreich.

Der Sächsische Bahnhof Plagwitz-Lindenau in Plagwitz, an der Weissenauer Str. gelegen, stellt die Verbindung von Plagwitz-Lindenau mit Gotha (Station der Bayerischen Bahn) her, und vermittelt so den Anschluß nach dem Süden. Außerdem bildet diese Bahnlinie für den industriereichen Westen Leipzigs eine bedeutende Güterverkehrsstrecke.

Der geplante Hauptbahnhof wird nur den Berliner, den Dresdner und den Thüringer Bahnhof ersetzen, und da er mit dem Bayerischen, wie bisher der Berliner, verbunden wird, einen großen Knotenpunkt für den Verkehr des Westens mit dem Osten und des Nordens mit dem Süden von Mitteleuropa bilden.

Begonnen ist mit den Arbeiten im Jahre 1902, vollendet sollen sie im Jahre 1915 sein. Auf dem Gebiete im Nordwesten der Stadt, bis nach Sommerfeld hin, kann man schon die gewaltigen Erdarbeiten verfolgen.

Außerdem hat Leipzig noch Haltestellen der Thüringer Bahn in Leipzig-Gohlis, Leipzig-Mockern und Leipzig-Plagwitz, der Dresdner Bahn in Leipzig-Stünz, der Leipzig-Hof-Verbindungs-Bahn in Leipzig-Stötteritz, sowie der Bayerischen Bahn in Leipzig-Connewitz.

4. Bänke und Börsen etc.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Eine Brühl und Goethestraße, erbaut 1871–75 von den Architekten Neckerlein und Seitz; in den Jahren 1891 u. 1901 zum Teil umgebaut, enthält im Kellergeschoss die Kassen-, Treitor- und Depoträume, im ersten u. zweiten Stock die Räume für die Direction, Korrespondenz u. Buchhaltung. Neuordnungen wurden durch einen abermehrigen größeren Umbau der Geschäftsräume, die Bankfilialen nach dem Gebäudeflügel der Pariserstraße (Front nach dem künftigen Hauptbahnhof) erweitert.

Die Deutsche Bank, Markgrafenstr. 2, erbaut 1899–01 als Gebäude der 1839 gegründeten Leipziger Bank von Alfred Rohrbach. Nach dem Fallissement der Leipziger Bank (Communication vom 25. Juni 1901) wurde das noch unfertige Gebäude von der Deutschen Bank übernommen. Die Formen sind die der Renaissance.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. Das neue Verwaltungsgebäude am Thomaskirchhof und der Goethestraße bedeckt eine bebauten Fläche von 2400 Quadratmetern. Es hat am Thomaskirchhof eine Frontlänge von 56 m, an der Goethestraße eine solche von 62 m. Das Gebäude im Charakter der italienischen Hochrenaissance wurde vom Baumeister Anton Häppeler im Jahre 1907/08 errichtet.

Die Reichsbank auf dem Platz der alten Peterskirche, Goethe-Schillerstraße und Petersstraße ist 1885 von Emmerich und Haas erbaut. Der Eingang von der Petersstraße führt sofort in eine große Expeditions-halle. Die Kosten der Erbauung betrugen 524500 M.

Die Teutonia, Goethe-Schiller- und Karlstraße, erbaut 1846 von Geutebrück, mit Wendeltreppehaus und Oberlicht, das durch eine kleine Kuppel einläuft.

Die alte Handelsbörse auf dem Naschmarkt, erbaut 1678–83. Ein Gebäude in Renaissancebau, mit reicher ionischer Pilastergliederung und hervorragend schöner Stuckdecke im Saale. 1907 umgebaut; im Erdgeschoß, dem Salzgäßchen entlang, ein Laubengang für Fußgänger, die Freitreppe am Naschmarkt, entsprechend der ursprünglichen Anlage, wiederhergestellt. Die Attika, mit den Figuren Apollo, Minerva, Merkur und Venus, auf den Ecken, neu ausgeführt. Der frühere Stadtvordnerssaal zum Vortragssaal, mit im Erdgeschoß gelegener Garderobe, umgebaut.

Die neue Börse an der Promenade ist in den Jahren 1884–87 von H. Enger und C. Weißhardt im Stile der italienischen Hochrenaissance erbaut. Auf der Attika die Lippia von Zur Straßenn, in den Fensterzwischen Handel und Gewerbe, Schiffahrt und Landwirtschaft. Im Innern jedochswert: der große Saal (600 qm), die Galerie, die Eingänge und der Handelsfamersaal. Das Kramerzimmer mit dem bis zum Jahre 1477 zurückreichenden Archiv der ehemaligen Kramerinnung, das zahlreiche Urkunden, Handschriften und Bildnisse, teils von berühmten Künstlern gefertigt, besitzt. (Siehe auch Bibliotheken.) Im Keller befindet sich ein Restaurant. Eingeweiht wurde die neue Börse den 29. Sept. 1886. Die Baukosten betrugen 1350000 M.

Die Buchhändlerbörsen mit dem Buchgewerbehaus siehe unter Museen, Sammlungen und ähnliches.

5. Bibliotheken.

Die Universitätsbibliothek (Albertina), Beethovenstraße 6. Dieser im Neuhellenen wie im Inneren prächtige Bau, dessen Fassade leider wegen der Schmalheit der Straße nicht ganz zur Geltung kommt, ist 1890–92 von Alfred Rohrbach erbaut worden. Er besteht aus dem Vorbergebäude und dem dahinterliegenden Magazingebäude. Vor dem Giebel erbliden wir die Statuen der vier Fakultäten von Artur Trebitz. Außerdem ist die Vorberseite durch vier, die Seitenansichten je durch zwei Statuen und ebensovielen Medaillons geschmückt: Vorn König Albert und König Johann, Kurfürst Moritz und Friedrich der Streitbare, links Goethe und Lessing, rechts Thomasius und Leibniz. Die Medaillons: vorn Börner und Küntzelberg, Gellert und Camerarius, links Dürer und Michelangelo, rechts Shakespeare und Dante. Im Innern sind jedochswert: das Treppenhaus, jetzt mit den Preußischen Ordensmedaillen aus dem Römischen Kaiserreich geschmückt, der große Saal mit zahlreichen Porträts, darunter 25 Bilder von Anton Graff. Im Magazingebäude sind die Säle feuerfester gegeneinander abgeschlossen. Die Bibliothek faßt bis 800000 Bände. Die Kosten der Erbauung betrugen 2330000 M.

Die Sammlungen sind aus der Büchersammlung des Paulinerklosters und einiger anderer Klöster hervorgegangen, sie enthalten gegenwärtig wenigstens 550000 Bände, 545 Inkunabeln und 6000 Handschriften.

Vorstand: Dr. phil. Karl Boyen.

Geöffnet: Lesezaal wochentags 9–1 und 3–6.

Bücherausgabe 11–1 und außer Sonnt. 3–5.

Beschränkt geöffnet in den Herbstferien drei Wochen, in der Februar u. Osternwoche und in der Woche nach Weihnachten und Pfingsten.

Die Stadtbibliothek, Universitätsstr. 16. Sie ist gegründet aus dem Vermächtnisse von Ulrich Groß (gest. 1677). Ihren heutigen Platz exhibiert sie in den Jahren 1740–55, indem der obere Tuchpodest eines Gewandhausflügels abgetragen und an seiner Stelle ein Raum für die Büchersammlung, die sich bis dahin in dem andern Gewandhausflügel an der Universitätstraße befunden hatte, geschaffen wurde. Umgebaut 1901–1902. Sie bevorzugt besonders deutsche, sächsische und Stadtgeschichte, ferner Kunst- und Literaturgeschichte und deutsche und ausländische Literatur. Sie enthält über 120000 Bände und 1500 Handschriften. Unter anderem sind ihr einverlebt:

1. Die Bibliothek der ehemaligen deutschen Gesellschaft,
2. Die Bibliothek des Prof. Volp (gest. 1838),
3. Befers musikalische Samlung,
4. Barthes Goethe-Sammlung,
5. Die Bibliothek Heinrichs v. Treitschke.

Geschmückt sind die Räume der Stadtbibliothek mit zahlreichen Bildnissen namentlich von Leipziger Ratschern, Stadtreichern und früheren Vorstehern der Bibliothek.

Lesezaal: geöffnet Montags und Donnerstags 10–1, an den übrigen Tagen 10–1 und 3–6 (I. Winter Mittw. u. Sonnab. 4–8 u. 3–6). Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 3–5 (I. Winter 4–7), an den übrigen Tagen 11–1. Bibliothekar Prof. Gustavmann.

Musikbibliothek Peters (G. F. Peters) Königstraße 26. Bibliothekar Prof. Dr. Schwarz. Sie enthält 15000 Bände. Unentgeltliche Benutzung nur im Lesezimmer. Wochentags 9–12 u. 3–6.

Bibliothek der Handelskammer, Blücherplatz, Neue Börse, Aufgang B, Erdgeschoß. 30000 Bände und zahlreiche Handschriften. Verwaltung: Dr. jur. Wendland und Bibliothekar S. Möller. Lesezaal wochentags 9–1, 3–10, Dienstage u. Sonnabends 9–11½, 3–10. Bücherausgabe: 10–1, 4–9, Dienstags u. Sonnabends 10–11½, 4–9.

Sehenswürdigkeiten

Teil IV.

Pädagogische Zentralbibliothek Schenckendorffstr. 34. Gegründet aus den Mitteln der Comeniusstiftung im Jahre 1872. Vorher im Lehrervereinshaus (Kramervstraße) untergebracht, siedelte sie 1905 in das eigene, von Weidenbach und Thümmler erbaute Gebäude über. Der moderne Bauherrnbau trägt Reliefs- und Pilasterfries und ist von einem zierlichen Turme gekrönt. Die Figuren des Comenius und Petalozi, von Johannes Hartmann, sind im Saal nochmals verkleinert angebracht. Im Parterre geräumiger Lesezaal, Katalogsaal u. darüber in 4 niedrigen Stockwerken, durch höhenhohe Decken getrennt, die Bibliotheksräume. Eingeweiht den 25. Juni 05. Die Bibl. umfaßt ca. 150000 Schriften der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Ausstellung Mittwoch u. Sonnabend 2½–5, Mont. 5–7 Uhr. Lesezaal: Mont. 5–7 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend 2½–8 Uhr abends.

Bibliothek des Reichsgerichts, Reichsgerichtsplatz 1. 110000 Bände. Direktor Prof. Schulz. Wochentags 8–3, für Beamte des Reichsgerichts und juristische Dozenten; für andere Personen nur mit besonderer Erlaubnis, die im Zimmer 270 erteilt wird.

Bibliothek des Bürgervereins deutscher Buchhändler, Hospitalstr. 11. Etwa 27000 Bände, 3000 Kataloge und ca. 50000 Einzel-Druckblätter. Bibliothekar Konrad Burger. Wochentags 10–2.

Bibliothek des Deutschen Buchgewerbevereins (Deutscher Buchgewerbeverein), Tolzstr. 1. Die 1884 durch die königl. Sachs. Regierung von dem verstorbenen Kommissar Stemm für ½ Million M. erworbenen kostbaren Sammlung von Intuvalien (Erstdrucke von Gutenberg bis der berühmte Gutenbergbibel), Schöffer, Just, Pfister, Mentelin, Bäumer usw., welche unter dem Namen sog. Bibliographische Sammlung dem Deutschen Buchgewerbeverein zur Aufbewahrung und Verwaltung übergeben wurde, bildet den Grundstock des Deutschen Buchgewerbevereins, daß auch die Sammlungen des Deutschen Buchgewerbevereins enthalten: zusammen etwa 14000 Bände, 4500 Originalblätter und 30000 Blatt Nachbildungen. Die Benutzung der Sammlungen steht im Lesezaal jedermann frei: wochentl. mit Ausnahme von Montag, von 9–2 u. 7–10 Uhr abends; Sonnt. 11–2 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Königssplatz, ca. 12000 Bände. Bibliothekar Dr. R. Reinhard. Benutzung Dienstags, Donnerstags und Freitags 4½–7.

Bibliothek des Kunsteilveredes-Museums, Grassimuseum, Königssplatz, ca. 20000 Abbildungen und große Plastik- und Ornament-Sammlung (12000 Blatt) nebst Bibliothek über bildende Kunst und Kunstsammlung (ca. 8000 Bände), über 120 Kunstschriften. Benutzung frei Dienstags bis Sonnabends 10–9. Freitags 11–1. Katalog und Schlagwörterbuch unentgeltlich. Direktor Prof. Dr. Richard Granit.

Büsbibliotheken befinden sich:

I. Alexanderstr. 35 pt. Sonntags 11–12, Mittwoch und Sonnabend 7½–9½, abends.

II. Schillerstr. 9 pt. Sonntags 11–12, Montags und Donnerstags 7½–9½, abends.

III. Johannisplatz 11 pt. täglich 7–8½ Uhr abends.

IV. Renditz, 60 pt. Sonntags 11–12, Dienstags und Freitags 7½–9½, abends.

V. Renditz, Rathausstr. 29 pt. Sonntags 11–12, Dienstags und Freitags 7½–9½ abends.

VI. Zöhr. 26. Bürgerh. Sonntags 11–12, Dienstags und Freitags 7½–9½, abends.

VII. Neustellerh. Wurzer Str. 51 pt. Sonntags 11–12, Montags und Donnerstags 7–9 abends.

Vollsbibliothek Döllig, Georgstr. 3, im Schulgebäude.

Vollsbibliothek des Gewerbevereins Entrizisch, im Rathaus zu Entrizisch. Geöffnet: Am Winter Mittw. 8–9 Uhr abends, Sonnt. 11–12 Uhr vorw.

Vollsbibliothek zu Connewitz, Herderstr. 8. Geöffnet Mont. u. Donnerst. 4–5 Uhr, mit Ausnahme der Schulferien. Derselbige Vollsbibliothek des Schrebervereins zu Lindenau, Dörmannstr. 13 pt., Durch. Geöffn. Sonntags 11–12 vorw. und Donnerstags 8–9½ abends festenlos.

Wohl, Kirchplatz 9. Bibliothek des Jünglingsvereins, Sonntags 11–1.

Südterry